



Antragsteller: B90/Die Grünen/SUB, UC!/FDP

Antragsdatum: 09. September 2026

Beratungsfolge:	Datum		Datum
☐ Dienstberatung Oberbürgermeister		☒ Ausschuss für Haushalt und Finanzen	
☐ Ausschuss für Wirtschaft, Beteiligung und Strukturentwicklung		☒ Hauptausschuss	16.09.2026
☐ Ausschuss für Bildung, Sport, Kultur und sorbisch/wendische Angelegenheiten		☒ Stadtverordnetenversammlung	23.09.2026
☐ Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Rechte für Minderheiten		☐ Beteiligung Ortsbeiräte nach KVerf	
☐ Ausschuss für Bau und Verkehr		☐ Information an AG Ortsteile	
☒ Ausschuss für Umwelt, Ordnung, Sicherheit		☐ Jugendhilfeausschuss	

Antragsgegenstand:

Pfandring-Initiative – Halterungen für Pfandflaschen an städtischen Papierkörben

Inhalt des Antrages:

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Cottbus/Chóšebuz möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt,

- an ausgewählten städtischen Papierkörben im öffentlichen Raum von Cottbus/Chóšebuz Pfandringhalterungen (»Pfandringe«) nachrüsten zu lassen, in die Passantinnen und Passanten Mehrwegflaschen und sonstiges Pfandgut einhängen können, ohne den Abfallbehälter selbst zu öffnen,
- bis zur nächsten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung ein Konzept für die Pilotinstallation an mindestens 20 gut frequentierten Standorten (u. a. Innenstadt, Stadtpromenade, Branitzer Straße, Bahnhofumfeld, Stadtpark) vorzulegen,
- dabei Kosten, geeignete Produkte sowie Möglichkeiten einer Kofinanzierung – etwa durch lokale Unternehmen, Sponsoring oder Förderprogramme des Landes Brandenburg – darzustellen,
- nach Abschluss des Pilotprojekts über Erfahrungen zu berichten und einen Vorschlag für eine stadtweite Ausrollung zu unterbreiten.

Christian Schömberg (Fraktionsvorsitz)

Jürgen Siewert, Fraktion UC!/FDP

Beschlussniederschrift**Beschluss-Nr.:**

Gremium: ☐ HA ☒ StVV
☐ einstimmig ☐ mit Stimmenmehrheit
☐ laut Beschlussvorschlag
☐ mit Veränderungen (siehe Niederschrift)

Tagung am: TOP:
 Anzahl der **Ja**-Stimmen:
 Anzahl der **Nein**-Stimmen:
 Anzahl der **Stimmenthaltungen**:

Begründung zum Antrag:**Ausgangslage**

In vielen Städten ist ein bekanntes Alltagsbild zu beobachten: Menschen – häufig aus einkommensschwachen Verhältnissen, Wohnungslose oder Ältere, die auf jeden Cent angewiesen sind – durchsuchen öffentliche Müllbehälter nach Pfandflaschen, um sich ein zusätzliches Einkommen zu erschließen. Dieses sogenannte »Pfandsammeln« ist nicht nur gesellschaftlich legitimiert, sondern auch ökologisch sinnvoll: Mehrwegflaschen werden dem Kreislauf zugeführt, statt im Hausmüll zu verschwinden.

Das Durchwühlen von Papierkörben ist jedoch unangenehm, unhygienisch und mit einem Verlust an Würde verbunden. Gleichzeitig entstehen durch das Durchsuchen der Behälter Verschmutzungen im öffentlichen Raum, die den Stadtreinigungsaufwand erhöhen.

Die Lösung: Pfandringe

Pfandringhalterungen sind einfache, kostengünstige Metallbügel oder -körbe, die an bestehenden Papierkörben befestigt werden. Passantinnen und Passanten können dort ihre leeren Pfandflaschen einhängen, anstatt sie in den Müllbehälter zu werfen – und Pfandsammlerinnen und Pfandsammler können diese entnehmen, ohne den Behälter öffnen zu müssen. Die Lösung ist:

- sozial: sie erleichtert das Pfandsammeln ohne Stigmatisierung,
- ökologisch: Mehrwegflaschen gelangen zuverlässiger in den Pfandkreislauf zurück,
- praktisch: sie reduziert Verunreinigungen durch durchwühlte Müllbehälter und
- kostengünstig: einfache Halterungen sind für wenige Euro pro Stück erhältlich und können auch in gemeinnützigen Werkstätten gefertigt werden.

Rechtlicher Rahmen

Die Beschaffung und Installation von Pfandringhalterungen an städtischen Papierkörben ist eine Angelegenheit der örtlichen Gemeinschaft im Sinne von § 2 Abs. 1 BbgKVerf. Die Zuständigkeit der Stadtverordnetenversammlung für grundsätzliche Entscheidungen über Einrichtungen des öffentlichen Raums ergibt sich aus § 28 Abs. 2 BbgKVerf. Die Beauftragung des Oberbürgermeisters mit der Ausarbeitung eines Konzepts ist ein zulässiger Beschlussgegenstand nach § 28 Abs. 1 BbgKVerf i. V. m. § 55 BbgKVerf.

Vorbilder in anderen Städten

Pfandringprojekte existieren bereits erfolgreich in zahlreichen deutschen Städten, u. a. in Berlin, Hannover, Freiburg und Münster. Mehrere Städte berichten von einer positiven Resonanz in der Bevölkerung sowie einer spürbaren Reduzierung der Verunreinigungen an Müllbehältern. Cottbus/ChóŚebuz kann an diese Erfahrungen anknüpfen und das Konzept für die eigene Infrastruktur anpassen.

Finanzierung

Die Kosten für einfache Pfandringhalterungen belaufen sich je nach Ausführung auf ca. 5–20 Euro pro Stück. Bei 20 Pilotstandorten ist von überschaubaren Gesamtkosten auszugehen. Darüber hinaus soll die Verwaltung Möglichkeiten einer Kofinanzierung prüfen – etwa durch lokales Sponsoring (Supermarktketten, Getränkehandel) oder durch Programme des Landes Brandenburg zur Armutsbekämpfung und Stadtentwicklung.